

# Zur Rolle der Eltern im Strafverfahren gegen Jugendliche

Dr. **LOTHAR REUTER**, Staatsanwalt beim Generalstaatsanwalt der DDR

Anknüpfend an die Traditionen revolutionärer Jugend-  
erziehung<sup>1</sup> und zutiefst den Lehren der Begründer der sozia-  
listischen Pädagogik wie N. K. Krupskaja und A. S. Maka-  
renko<sup>2</sup> verpflichtet, hat unsere Partei wiederholt die  
wachsende Verantwortung der Familie für die körperliche,  
geistige und sittliche Entwicklung der Kinder und Jugend-  
lichen hervorgehoben. Auf dem IX. Parteitag der SED  
wurde dazu ausgeführt: „Entscheidende Verantwortung  
für die Erziehung der Kinder hat die Familie. Sie übt von  
früher Kindheit an nachhaltigen Einfluß auf die Entwick-  
lung der Heranwachsenden aus. Wenn die Eltern ihre Kin-  
der zur Achtung vor dem Menschen, vor dem Leben, vor  
der Arbeit, zur Erfüllung von Pflichten, zur Wahrheits-  
liebe, zur Bescheidenheit, gegenseitiger Achtung, zu staats-  
bürgerlicher Verantwortung erziehen, so trägt das maß-  
geblich dazu bei, Eigenschaften junger Kommunisten zu  
wecken und zu fördern.“<sup>3</sup> Im Programm der SED wird in  
diesem Sinne betont, daß die Erziehung der Kinder zu  
gesunden und lebensfrohen Menschen, zu sozialistischen  
Persönlichkeiten eine hohe gesellschaftliche Verpflichtung  
der Eltern ist.<sup>4</sup>

Der VIII. Pädagogische Kongreß hat verdeutlicht, daß  
die Familie, die der Sozialismus „auf eine völlig neue sitt-  
liche Stufe“ hebt, den entscheidenden Einfluß auf die Ent-  
wicklung der Persönlichkeit der Heranwachsenden, auf die  
Ausprägung ihres Charakters ausübt.<sup>5</sup> Daß die Familie  
verstärkt in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt wird,  
entspricht den höheren Anforderungen an die Erziehung  
der jungen Generation und den sich in allen Familien  
entwickelnden neuen und günstigeren Bedingungen für die  
Erziehung. Diese bewußter zu nutzen ist eine wichtige  
Forderung des VIII. Pädagogischen Kongresses. Sie richtet  
sich nicht nur an die Lehrer und Erzieher, sondern an alle,  
die Verantwortung für die Erziehung von Kindern und  
Jugendlichen tragen. Auch für jeden Richter, Staatsanwalt  
und Kriminalisten erwächst daraus die Verpflichtung, bei  
der Feststellung und Verwirklichung der strafrechtlichen  
Verantwortlichkeit Jugendlicher noch enger mit den Eltern  
zusammenzuarbeiten und deren erzieherische Potenzen zu  
nutzen, um das Hineinwachsen des Jugendlichen in seine  
gesellschaftliche Verantwortung wirksam zu unterstützen  
(§ 65 Abs. 3 StGB).

Es kann nach den gesicherten Erkenntnissen der Sozial-  
pädagogik, Familien- und Jugendforschung<sup>6</sup> davon ausge-  
gangen werden, daß

- die auf die immer bessere Befriedigung der materiellen  
und kulturellen Bedürfnisse der Menschen gerichtete  
Politik unseres Staates und die Verwirklichung des  
sozialpolitischen Programms des VIII. und IX. Partei-  
tages der SED zunehmend günstigere Entwicklungsbe-  
dingungen für alle Familien schafft;
- sich im Charakter der Familie als soziale Gruppe  
grundlegende Wandlungen vollzogen haben, die geprägt  
sind durch die Gleichberechtigung von Mann und Frau,  
die zunehmende Eigenverantwortung und Selbständig-  
keit der Ehegatten und ein hohes Maß an Gemeinsam-  
keit bei der Erziehung der Kinder;
- das geistige, pädagogische und kulturelle Niveau der  
Familien in den letzten Jahren besonders stark gewach-  
sen ist, was sich z. B. in der hohen Allgemein- und  
Berufsbildung der Eltern und ihrer engagierten Teil-  
nahme am gesellschaftlichen Leben zeigt.

Die überwiegende Mehrheit der Väter und Mütter der  
heutigen jungen Generation ist in unserem Staat aufge-

wachsen und hat eine wissenschaftliche, auf der Weltan-  
schauung des Marxismus-Leninismus beruhende Erziehung  
und Bildung erhalten. Alle diese Gegebenheiten wirken  
sich in starkem Maße positiv auf das Leben in der Familie  
und die Erziehung der Kinder aus.<sup>7</sup>

## *Beitrag der Familie zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen*

Nach den Ergebnissen der Jugendforschung kann ange-  
nommen werden, daß sich im Durchschnitt jeder junge  
Mensch etwa 20 bis 23 Jahre in seiner Herkunftsfamilie  
befindet.<sup>8</sup> Die meisten Jugendlichen wohnen bis zu ihrer  
Eheschließung — mit Ausnahme des Aufenthalts in Lehr-  
lingswohnheimen, der Armeedienstzeit oder des Stu-  
diums — bei ihren Eltern. Schon daraus ergibt sich, daß  
die Familie lange Zeit, und zwar in den die Persönlichkeit  
besonders prägenden Lebensjahren, in der spezifischen  
Wechselbeziehung von Lebens- und Erziehungsbedingun-  
gen einen Wirkungsgrad hat, den andere soziale Gruppen  
nicht erreichen können.

In ihrem Referat auf dem Pädagogischen Kongreß hat  
M. Honecker jene familiären Bedingungen hervorge-  
hoben, die in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit entschei-  
dend die Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen  
beeinflussen.

Am nachhaltigsten wirkt das Vorbild der Eltern.<sup>9</sup> Auch  
A. S. Makarenko stellte diese pädagogische Wahrheit  
an den Anfang seiner Überlegungen und sagte an die  
Eltern gerichtet: „Das Entscheidende ist Ihr eigenes Ver-  
halten. Glauben Sie nicht, daß Sie ein Kind nur dann erziehen,  
wenn Sie mit ihm sprechen, es belehren oder ihm Befehle  
erteilen. Sie erziehen es in jedem Augenblick Ihres Lebens,  
sogar dann, wenn Sie nicht zu Hause sind ... Forderungen  
der Eltern an sich selbst, Achtung vor der eigenen Familie,  
Selbstkontrolle der Eltern über jeden ihrer Schritte, das  
ist die erste und wichtigste Erziehungsmethode!“<sup>10</sup>

Entscheidend ist aber auch, die Kinder in der Familie  
an Pflichten und nützliche Tätigkeiten heranzuführen, da  
dies einen großen Einfluß auf die Ausprägung solcher  
Eigenschaften wie Pflichtgefühl, Hilfsbereitschaft und  
Bescheidenheit ausübt.<sup>11</sup>

Gute Ergebnisse bei der Erziehung und Entwicklung  
der Kinder haben Eltern, die

- ihre Kinder im Alltag zu einem richtigen \* Verhalten  
durch klare Forderungen an ihr Tun erziehen;
- ihren Kindern stets mit Rat und Tat, mit Aufmerksam-  
keit und Einfühlungsvermögen zur Seite stehen, beson-  
ders im Jugendalter, wo oft schwierige Probleme  
entstehen;
- ein gutes geistig-kulturelles Klima in ihren Familien  
schaffen, das „oft entscheidend die künftige Lebens-  
weise, das Lebensgefühl und die Anschauungen der  
jungen Menschen“ bestimmt.<sup>12</sup>
- Diese Grundaussagen des VIII. Pädagogischen Kongres-  
ses zur Familienerziehung werden auch durch die umfang-  
reichen Forschungen der sowjetischen Familienpädagogik  
bestätigt.<sup>13</sup> Die Untersuchungen erbrachten,
  - daß die Erziehungsergebnisse in entscheidendem Maße  
von den innerfamiliären Beziehungen (Vorbildwirkung  
der Eltern, Grad der emotionalen Bindungen u. a.) ab-  
hängen;
  - daß Staatsbewußtsein, Patriotismus und Internationa-  
lismus, positive Einstellungen zur Arbeit, zum Beruf,